

# Beliebter Treffpunkt

Erweiterung der Cafeteria im Alters- und Pflegeheim Schlossgarten Balzers

Aufgrund der Beliebtheit der Cafeteria als Treffpunkt für Besucher und Bewohner im Alters- und Pflegeheim Schlossgarten Balzers musste eine Erweiterung des Raumangebotes geschaffen werden. Mit dem im Spätherbst abgeschlossenen Anbau eines Wintergartens ging ein lang ersehnter Wunsch von Heimleitung, Bewohner und Heimrat in Erfüllung.

Der Anbau, als eigenständiger Raum gestaltet, bildet bewusst einen Kontrast zum bestehenden Gebäude. Durch das Öffnen von Glas-Falttürelementen wird der Zugang ins Freie auf zwei Seiten ermöglicht. Heimleitung und Bewohner betrachten den hellen und einladenden Raum als grossen Gewinn, so dass sich der Aufwand mehr als gelohnt hat.

Als weitere Verbesserung der Aussenanlage ist eine benutzerfreundliche Hofraumgestaltung im Frühjahr 2002 vorgesehen. Im Zuge dieser Anpassungen ist geplant, dass die Wege auf der Südseite des Alters- und Pflegeheimes Schlossgarten mit einem neuen Oberflächenbelag versehen werden. Im



Heimleiter Baptist Wille und Ruth Fuchs, Gemeinderätin und Vorsitzende des Heimrates, in der neuen Cafeteria.

Weiteren ist im östlichen Teil der Südseite eine Brunnenanlage mit Sitzgelegenheiten im Schatten geplant.

Mit Freude kann festgestellt werden, dass viel unternommen wird, damit sich Bewohner und Besucher des

Schlossgartens wohl fühlen. Mit einem Besuch können Sie sich davon überzeugen.

## LESERBRIEFE

### Partnerschaft

Die Souveräne Fürst und Volk sind Partner. Beide können die Partnerschaft jederzeit auflösen, das Prozedere ist sekundär. Weder gehört dem Fürsten das Land, noch hat er ein Copyright auf «Liechtenstein». Daraus folgt, dass der Begriff «Untertan» völlig irrelevant ist. Die Verfassung verteilt Aufgaben und Pflichten.

Für den Fürsten als Souverän sprechen:

- Er ist unabhängig und hat es nicht nötig, sich in Intrigen verwickeln zu lassen
- Er kann längerfristig planen, siehe EWR-Abstimmung
- Er kann sich für die Interessen jedes Bürgers glaubwürdig einsetzen
- Er vertritt Liechtenstein nach aussen in hervorragender Weise
- Er schützt den Bürger nach innen vor Auswüchsen der Filzokratie
- Er kann im Bedarfsfall im Interesse des Landes schnell und wirkungsvoll reagieren
- Er sichert mit dem Fürstenhaus die Beständigkeit als Staatsoberhaupt

Darüberhinaus ist die Fürstsfamilie sympathisch, bescheiden und vertrauenswürdig.

Der Fürst kann seine Souveränität in jedem Augenblick wahrnehmen. Das muss auch für das Volk gelten. Es ist nicht hinzunehmen, dass das Volk alle vier Jahre die Stimme abgibt und dann wie ein entmündigtes Schaf auf Regierung und Landtag starrt. Der Landtag vertritt das Volk, aber er setzt es nicht! Eine abschliessende Behandlung dieser wichtigen Frage ist im Landtag nicht möglich. Daher ist eine Volksabstimmung, die über einer Landtagswahl steht, in der Verfassungsfrage absolut erforderlich. Bei der sich abzeichnenden Volksabstimmung geht es darum, ob das liechtensteinische Volk sich einen starken Partner erhält oder nicht. Es geht nicht darum, die Vorstellungen von Rechtstheoretikern zu erfüllen, von denen einer gutachterlicher ist, als der andere. Der Bürger erhält die Möglichkeit, in einer freien und geheimen Abstimmung zu entscheiden, ob er dafür oder dagegen ist. Er muss überlegen, was für sein Land und für ihn gut ist. Jede aus einer demokratischen Volksabstimmung hervorgehende Verfassung ist demokratisch legitimiert. Die geltende Verfassung ist auf Vertrauen aufgebaut. Es war daher für die Gegner des Fürsten ein Leichtes, ihn von einer angeblich undemokratische Ecke in die andere zu jagen. Mit Recht ver-

langt der Fürst eine Klarstellung seiner Rechte. Jene, die sich eine republikanische Verfassung wünschen, sind eingeladen, einen entsprechenden Entwurf einer späteren Volksabstimmung zu unterwerfen. Das Sekretariat für Demokratie wird sich dieser Aufgabe sicher annehmen. Das wird eine wertvolle Gegenprobe abgeben.

Es bleibt die menschliche Seite. Vor Jahren hat unser heutiger Fürst einem Reporter des Schweizer Fernsehens auf die Frage, was seine grösste Schwäche sei, folgendes geantwortet: Ich tappe in jedes Fettnäpfchen. Durchlaucht, ich mag Sie und Sie haben mein vollstes Vertrauen, gestatten Sie mir als Älteren folgende Bemerkung: Manchmal tappen Sie nicht nur, Sie latschen regelrecht in die aufgestellten Fettnäpfchen! Nun hat das Fürstenhaus in den vergangenen 80 Jahren dem Volk viel Grosszügigkeit und Geduld geschenkt. Auch das Volk kann grosszügig und geduldig sein! Das ist wahre Souveränität!

Dr. Wolfgang Bayer, Gamprin

### Soooo gscheit...

«Um-ein-Relisting-zu-vermeiden-müssen-wir-à-tout-prix-unsere-Commitments-respektieren-und-proaktiv-agieren-damit-wir-künftig-von-der-Black-List-wegbleiben-und-als-universal-respektierter-Global-Player-unsere-kontradiktorischen-Diskussionen-über-die-Constitution-zu-einem-Amicable-Agreement-bringen-und-es-ist-von-essentieller-Signifikanz-dass-sich-unsere-CEO's-in-ihren-Decision-Making-Processes-intensiv-konzentrieren-ansonsten-wir-in-die-High-Risk-Situation-eines-Grundings-gepusht-werden-könnten.»

Hä? Wie bitte? So (oder so ähnlich) tönt es zunehmend auch aus unseren heimischen Medien. Ich weiss nicht, wie Sie das sehen, geneigte Leserin, geneigter Leser. Im Lexikon hab' ich zwar mal gelesen, dass die Landessprache in Liechtenstein Deutsch sei (und dass im gemeinen Volk auch noch alemannische Dialekte gesprochen werden).

Ich mein', ich hab' ja nichts gegen Fremdwörter, ich gebrauch' ja auch gelegentlich eines. Nur eben: Das Ganze sollte sich in einem vernünftigen Rahmen bewegen. Damit die Medien von ihrem Publikum verstanden werden, sollten sie, soweit möglich, auch in der Sprache ihres Publikums berichten. Oder seh' ich das so falsch? Wilfried Hoop, Müssnen 518, Eschen

P.s. Und dann hab' ich kürzlich noch in einer Landeszeitung gelesen, dass Liechtenstein möglicherweise

«overbanked» sei. Na das ist ja echt cool, nicht?

### «Warum ich das Land NICHT zu verlassen gedenke»

1: Weil es nicht meine Idee war. Künstler sind da heikel.

2: Ich kann mir durchaus woanders ein anderes Leben vorstellen. Nur mache ich solche Auswanderpläne nicht davon abhängig, wie sehr man mich im Land mag.

3: Unser Land wäre ausgestorben, würde ein jedes, das nicht das bekommt, was es will, gehen. Man stelle sich nur den jeweiligen Exodus nach Landtags- oder Gemeinderatswahlen vor...

4: Sollten die Vorschläge des Fürsten durchkommen, so werde ich nicht sonderlich glücklich darüber sein, werde aber auch keine Veranlassung sehen, mich davonzustehlen. Im Gegenteil.

5: Besonders nach Niederlagen gibt es immer Menschen, die mehr leiden als man selber. Denen gilt es beizustehen und nicht, sie im Regen stehen zu lassen.

6: Meine Beziehung zu Liechtenstein ist keine Schönwetter-Freundschaft, aus der ich mich zurückziehe, nur weil ich den Regenschirm mit dem Spazierstock verwechselt habe.

7: Die Schlussfolgerung, bei Ablehnung von selbstgefassten Vorschlägen ins Exil gehen zu müssen, ist für mich nicht zwingend und deshalb auch nicht nachahmenswert.

8: Ich kann mir die Zukunft unseres Landes sowohl mit einem repräsentativen Monarchen als auch als Republik vorstellen. Diese Visionen sind nicht schlechter als andere. Filz wird es immer geben. Wobei mir aber der hausgemachte, letztlich durchschaubare lieber ist als derjenige, in welchem mir absolut kein Einblick gewährt wird.

9: Nach meiner Definition ist «Liechtenstein» zuerst ein Land. Und dann ein Fürstenhaus. Umgekehrt ist es auch möglich. Ich liebe aber nach wie vor gerne im Liechtenstein meiner Definition.

10: Querdenkerinnen und Querdenker kommt in jedem Land eine wichtige Funktion zu. Wobei sie jedoch ihre Aufgabe nur erfüllen können, wenn sie von der Macht Abstand halten.

Und zum Mitschreiben: Der unselige Satz von dem das Land verlassenden Fürsten stammt weder von der Freien Liste, noch von Dr. Peter Sprenger, weder vom DeSe, noch von Dr. Gérard Batliner, weder von

«sogenannten» Künstlern, noch von Dr. Herbert Wille, noch von Dr. Peter Wolff, noch von sogenannten Republikanern, noch von «politisch Verfolgten», noch von «Bauernlackeln», noch von «Unterdrückten», sondern einzig und allein (?) von S.D. dem Landesfürsten. Und solange dieser Satz nicht zurückgenommen wird, solange wird der Umgangston emotional und verletzend bleiben. Und solange dieser Satz im Raum stehen bleibt, ist eine Diskussion, die diesen Namen auch verdient, unmöglich. Dies nicht als Drohung oder Entschuldigung, sondern als Einschätzung.

Obengenannte Personen und Personengruppen beschäftigen sich intensiv mit den Artikeln des Verfassungsvorschlags des Fürsten. Ein fiktiver Wohnsitz des Fürsten ist nicht Teil dieser Artikel. Wer dies dennoch behauptet, hat sie nicht gelesen. Sollte es zu einer Verlegung des Wohnsitzes des Fürsten kommen, so muss dies als sein Wille akzeptiert werden. Mathias Ospelt, Mareestrasse 10, Vaduz

### Umstrittene LIHGA-Veranstaltung

Der Motor-Veteranen-Club Liechtenstein MVCL hatte am Eröffnungstag der LIHGA 2000 den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit geboten, sich in Oldtimer-Taxis nach Hause fahren zu lassen. Der Erlös dieser Aktion wurde dem Hilfswerk Liechtenstein übergeben. Zum Erstaunen vieler Liechtensteiner wurde zur LIHGA 2002 von den Veranstaltern der Rechtspopulist Haider als Gastreferent eingeladen. Es macht uns betreffen, dass einem Haider in Liechtenstein Gelegenheit gegeben wird, sein hinreichend bekanntes Gedankengut öffentlich darzulegen. Wir verurteilen die Haltung der Organisatoren und distanzieren uns in aller Form von dieser Veranstaltung. Das Oldtimer-Taxi wird selbstverständlich bei einer anderen Gelegenheit stattfinden, um das Hilfswerk auch weiterhin mit einer Spende unterstützen zu können. Der Vorstand des MVCL Motor-Veteranen-Club Liechtenstein

### Miteinander durch die Zielkurve

Als Teilnehmer an der Verfassungsveranstaltung in Balzers, welche von Regierungschef Otmar Hasler, Landtagspräsident Klaus Wanger, Dr. Ernst Walch und FBP-Präsident Johannes Matt durchgeführt wurde, möchte ich diesen meine Anerkennung aussprechen und herzlich danken für ihre

### GV der Alpgenossenschaft

BALZERS: Die Alpgenossenschaft Gapfahl-Güschgle hält am 2. Februar 2002 um 20 Uhr im Restaurant Falknis, Mäls, die diesjährige Generalversammlung ab. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen. (Eing.)

### Seniorenfasnacht

SCHAAN: Ab 14.30 Uhr am Sonntag, den 3. Februar gilt im Rathaussaal Schaan wieder Spiel, Spass und Unterhaltung mit Musik und Tanz für Schaaner und Plankner Mitbürger über 65. In loser Folge werden einzelne Programmpunkte, die teilweise auch spontan von den Gästen bestritten werden, zum Besten gegeben. Aktives Alter Schaan

### Wassergewöhnung Kleinkinder

BUCHS: Die Mütter- und Väterberatung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes führt ab dem 11. Februar im Hallenbad Flös (Buchs) einen Wassergewöhnungskurs für Säuglinge und Kleinkinder von fünf Monaten bis drei Jahren durch. Der Kurs findet jeweils am Montag von 16.45 bis 17.15 und von 17.15 bis 17.45 Uhr statt. Anmeldungen nimmt die Kursleiterin Franziska Marogg unter Tel. 233 37 21 gerne entgegen. (Eing.)

kompetente Art und Weise, wie sie die Gesprächsrunde geführt haben. Ich denke, dass diese offene Art des Aufeinander-Zugehens in dieser für uns alle so schwierigen Situation am ehesten dazu beiträgt, bei der Verfassungsabstimmung im Herbst für die weitere Zukunft unseres Landes und für uns alle die richtige Entscheidung zu treffen. Bei all den Provokationen und auch der unseligen Geschichte mit unserem Bischof, dessen Ernennung mit gnädiger Mithilfe des Fürstenhauses über die Bühne ging, dürfen wir doch nie vergessen, dass eben dieses unser Fürstenhaus war und ist, welches uns immer wieder über schwierige Zeiten hinübergebracht hat und auch erfolgreich an unserem Wohlstand mitgewirkt hat. Ich bin immer noch zuversichtlich, dass wir trotz aufkommender Spaltung in der Bevölkerung (pro und contra Fürst) am Ende dieser langen und unerfreulichen Krise doch noch die Zielkurve miteinander durchqueren. Auf ein glückliches und zufriedenes Liechtenstein! Norbert Näff, Balzers

### Danke

Nach dem Brand in unserem Haus möchten wir allen Helfern, der Freiwilligen Feuerwehr Mauren und der Landespolizei herzlich für den schnellen und effizienten Einsatz herzlich danken.

Familie Näscher, Obergut 1, Eschen

### Soll der Erbprinz stempeln gehen?

An der Verfassungsdiskussion am Montag in Balzers hat ein junger Mann die Frage gestellt, warum in Liechtenstein nicht alle Leute gleich seien und warum der «Hans» auf dem Schloss ein eigenes Hausgesetz haben dürfe. Diese, wie auch alle anderen Fragen wurden meines Erachtens von den anwesenden «schwarzen Politikern» kompetent und überzeugend beantwortet, so dass ich persönlich dem Verfassungsvorschlag der Regierung in dieser Fassung zustimmen könnte.

Ich bin auch der Überzeugung, dass der Landesfürst das Beste für unser Land will und seinem Nachfolger einen «gut funktionierenden Betrieb» übergeben möchte. Dieser dürfte die «Lehre als Fürst» abgeschlossen haben und wir sollten ihm das Recht einräumen, wie jedem anderen Bürger auch, seinen Beruf auszuüben und sich zu bewähren. Wenn er scheitern sollte, so hat das Volk nach der neuen Verfassung das Recht, ihn abzuwählen.

Agnes Schuler, Taleze 38, Balzers